



Greifengasse und Mittlere Rheinbrücke

Newsletter Nr. 2
August 2017

Newsletter zum Bauprojekt

www.tiefbauamt.bs.ch/greifengasse

Liebe Leserinnen und Leser

Die acht Wochen Vollsperrung der Mittleren Rheinbrücke und der Greifengasse sind überstanden. Nicht nur ich atme erleichtert auf! Es war eine verrückte Zeit: In acht Wochen haben wir geschafft, wofür man – wenn der öffentliche Verkehr aufrecht erhalten bleibt – zirka ein halbes Jahr braucht.

Auch ist es uns gelungen, die Mittlere Rheinbrücke für die Bundesfeier freizuräumen: Wir konnten rechtzeitig den Strassenbelag einbauen und die Trottoirs mit einem provisorischen Belag versehen. Damit war die Bühne frei für das Feuerwerk.

Was uns am meisten freut: Es gab in dieser intensiven Bauphase keinen einzigen Arbeitsunfall. Und auch andere Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Bauarbeiten stiessen bei der Bevölkerung auf grosses Interesse und auf eine aussergewöhnliche Akzeptanz bei den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Gewerbetreibenden. Ihnen möchten wir darum unseren wärmsten Dank aussprechen. Aus der Bevölkerung haben wir zahlreiche positive Rückmeldungen bekommen: zum kostenlosen Fährdienst über den Rhein mit Langschiffen und Fähre, zu den Infoplakaten, Fahnen und anderen Aktionen.

Nun beginnt die dritte Bauphase: Bitte haben Sie noch ein bisschen Geduld, wenn die Trottoirüberfahrten gebaut und die Bodenplatten verlegt werden!



Die schwierigsten Arbeiten sind geschafft

Es ist vollbracht: Die Gleisanlage und die Fahrleitungen auf der Mittleren Rheinbrücke und in der Greifengasse sind komplett erneuert. Und die Trottoirs auf der Brücke sind jetzt 40 cm breiter.

Es war ein Kraftakt: Die Bauarbeiter krampften in der heissen Sonne, die Planerinnen und Planer hatten den engen Terminplan im Nacken, die Anrainer mussten Umwege und Hindernisse in Kauf nehmen. Doch jetzt ist der anspruchsvollste und aufwendigste Teil der Sanierungsarbeiten geschafft und die Vollsperrung der Brücke aufgehoben. Der öffentliche Verkehr rollt wieder!

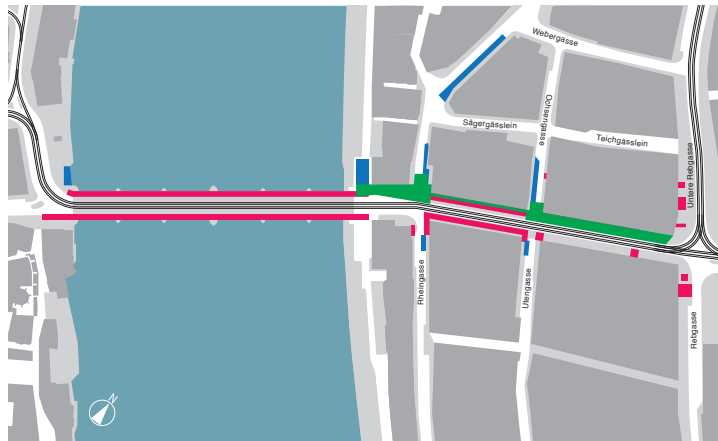
Was wurde alles gemacht? Neben den Gleisen und Fahrleitungen wurde auch ein Teil der unterirdischen Leitungen in der Greifengasse saniert. Die Haltestellen

erhielten ein Wartehäuschen und erhöhte Trottoirränder für den stufenlosen Einstieg in Tram und Bus. Ansonsten wurden die Trottoirs abgesenkt, damit Fussgängerinnen und Fussgänger die Greifengasse bequemer überqueren können. Auf der Mittleren Rheinbrücke sind die Trottoirs 40 cm breiter und der Strassenbelag ist erneuert.

Und wie geht es weiter? Eleganz kommt in die Greifengasse: In der nächsten Bauphase werden die schönen Bodenplatten aus Alpacher Quarzsandstein verlegt. Mehr dazu auf Seite 2.

Jetzt entstehen die neuen Trottoirs

In der begonnenen Bauphase kommt Glanz in die Greifengasse: Die schönen Bodenplatten aus Alpnacher Quarzsandstein werden verlegt. Auf der Mittleren Rheinbrücke erhalten die breiteren Trottoirs den Belag. Im September 2017 enden die Bauarbeiten auf der Brücke.



■ Baustelle 2017 ■ Baustelle 2018
■ Lagerplätze für Baumaterial und Maschinen

Die letzten Arbeiten auf der Mittleren Rheinbrücke sind den neuen Trottoirs gewidmet, die um 40 cm verbreitert wurden: Sie werden zuerst wechselseitig abgedichtet und bekommen neue Asphaltbeläge. Damit werden die Bauarbeiten auf der Brücke abgeschlossen und die Sanierung vollendet.

Eleganz und Komfort für die Greifengasse

Für die neuen Trottoirflächen in der Greifengasse wird zuerst Sickerbeton möglichst grossflächig eingebaut. Anschliessend werden die eleganten Bodenplatten aus Alpnacher Quarzsandstein verlegt. Die Trottoirs in der Greifengasse wurden auf ca. 3 cm abgesenkt, damit Fussgängerinnen und Fussgänger die Strasse bequemer überqueren können. An der Haltestelle Rheingasse hin-

gegen sind die Trottoirs höher, um einen stufenlosen Einstieg in Tram und Bus zu ermöglichen.

Keine Bauarbeiten vor Weihnachten und an der Fasnacht

Die Verlegung der Bodenplatten geschieht in zwei Etappen: bis zum 20. Oktober auf der Seite Utengasse. Dann gibt es eine Pause. Von April bis Juni 2018 ist die gegenüberliegende Seite dran. Der Unterbruch hat zwei Gründe: Zum einen kann bei kalten Temperaturen in den Wintermonaten nicht betoniert werden. Zum anderen nimmt das Tiefbauamt Rücksicht auf die Adventszeit und die Basler Fasnacht.

Das Wichtigste zur dritten Bauphase

- Die Arbeiten entlang der Mittleren Rheinbrücke und der Greifengasse werden in der Regel tagsüber durchgeführt.
- Tram und Bus verkehren seit dem 14. August normal.
- Fussgängerinnen und Fussgänger können die Trottoirs mit gewissen Einschränkungen benutzen. Spätestens im Oktober sind beide Trottoirs auf der Mittleren Rheinbrücke wieder normal begehbar.
- Velofahrerinnen und -fahrer können die Mittlere Rheinbrücke und die Greifengasse normal passieren.
- Autos, Motorräder und Mofas haben wieder beschränkten Zugang: Mittlere Rheinbrücke und Greifengasse gehören zur motorfahrzeugfreien Kernzone der Innenstadt.
- Güterumschlag ist wieder möglich, mit Einschränkungen im Baustellenbereich. Es gelten die erlaubten Zeiten der motorfahrzeugfreien Kernzone.
- Der Zugang zu den Liegenschaften ist immer gewährleistet. Temporäre Einschränkungen sind möglich.

RÜCKBLICK

Kampf gegen die Hitze

Das aussergewöhnlich heisse Wetter sorgte für Turbulenzen auf der Baustelle.

Temperaturen über 30 Grad erschwerten die Abdichtungsarbeiten auf der Brücke. So mussten diese Arbeiten verschoben werden und brachten Verzögerungen in den Bauablauf. Auch das Betonieren war an manchen Tagen wegen der Hitze nicht möglich. Diese Arbeiten mussten zeitweise in die kühleren Abend- und Nachtstunden verlegt werden.

Trotzdem konnte der Zeitplan eingehalten werden: «Das haben wir dem enormen Einsatz der beteiligten Unternehmen zu verdanken», betont Projektleiterin Annarita Vintan. «Sie reagierten sehr flexibel auf Umstellungen und leisteten manchen Extraeinsatz.»



GRYFFE OFFE lockte über den Rhein ins Kleinbasel

Die Sperrung der Mittleren Rheinbrücke liess die Kreativität spriessen: Die Gewerbetreibenden in der Greifengasse und an der Schiffflände umwarben die Bevölkerung mit originellen Aktionen, unterstützt vom Tiefbauamt Basel-Stadt. Gross und Klein freute sich über die Fahrt mit dem Langschiff, über Ballone, Tragtaschen und gratis Glacé.



«Die Wasserfahrer waren spontan begeistert»



Benny Zeuggin, IG Kleinbasel

Mit einem Langschiff den Rhein überqueren – das war während der Vollsperrung der Mittleren Rheinbrücke an acht Samstagen möglich. Benny Zeuggin realisierte die ungewöhnliche Idee, die aus den Reihen von IG Kleinbasel und Pro Innerstadt kam.

Herr Zeuggin, wie ist die Idee entstanden?

Eigentlich beiläufig an einer Sitzung von IG Kleinbasel und Pro Innerstadt. Ich nahm die Idee mit nach Hause und fing dann richtig Feuer. Deshalb setzte ich mich für die Realisierung ein. Zuerst fühlte ich den Puls bei den Wasserfahrvereinen, zu denen ich gute Kontakte habe. Sie waren spontan begeistert. Dann brachte ich die Idee in die Begleitgruppe Kommunikation des Tiefbauamts ein, in der die IG Kleinbasel und Pro Innerstadt vertreten sind. Auch dort reagierten alle positiv.

War die Realisierung schwierig?

Nein. Das liegt sicher daran, dass Gilles Kolb, der Präsident des Verbands Basler Wasserfahrvereine, von Anfang an mitzog. Er verstand die Aktion als wunderbare Werbung für den Wassersport. Auch die Basler Personenschiffahrt, auf deren Terrain an der Schiffflände ein Landesteg gebaut werden musste, sowie die Allmendverwaltung machten mit.

Was ziehen Sie für ein Fazit?

In meinen Augen ist die Aktion gelungen. Ich habe viele Familien, ältere Leute und insbesondere Grosseltern mit Enkelkindern gesehen, die die Chance nutzten, einmal im Leben mit einem Langschiff zu fahren.

Wie viele Personen wurden an den acht Samstagen insgesamt transportiert?

Über den Daumen gepeilt etwa 8000 Leute.

Wie haben die Wasserfahrer reagiert?

Mein Eindruck war, dass sie Spass hatten. Es herrschte eine gute Stimmung. Fünf Vereine – diejenigen, die ein Langschiff besitzen – beteiligten sich an der Aktion, und von ihnen die erfahrenen Männer. Das war mir wichtig wegen der Sicherheit. Man muss einschätzen können, wie schnell die Schiffe den Rhein herunter kommen. Auch mit den vielen Rheinschwimmern braucht es Fingerspitzengefühl. Es gab zum Glück keine Komplikationen. Ich ziehe meinen Hut vor den Wasserfahrern!

BAUSTELLENZAHL

1440

Meter Stromkabel hat IWB Basel verlegt und 26 Hausanschlüsse in der Greifengasse saniert. Dabei wurden auch die Wasser- und Gasanschlüsse erneuert. IWB legte temporäre Leitungen in jedes Haus, damit der Unterbruch nicht länger als zwei bis

drei Stunden dauerte. Diese Arbeiten erfolgen zum Wohl aller Anwohnerinnen und Anwohner: Denn nur mit einem einwandfreien Leitungsnetz von der Quelle bis zum Wasserhahn wird die sichere Versorgung in Basel aufrechterhalten.

In der Regel erneuert IWB die Leitungen spätestens nach 90 Jahren – oft auch deutlich früher, wenn beispielsweise vermehrt Störungen auftreten oder Korrosion die Leitungen vorzeitig altern lässt.

Heiko Held, Polier



Heiko Held wechselte vom Holz zum Asphalt. Das heisst: Er sattelte von seinem Beruf als Zimmermann zum Strassenbauer um und liess sich später zum Polier ausbilden. Herausforderungen wie die Arbeit auf der Mittleren Rheinbrücke reizen ihn besonders.

«Wer von euch hat denn diese Hitze bestellt?», fragt Heiko Held die Redaktorin und den Fotografen, die ihn zum Interview treffen. Heiko Held führt als einer der Poliere der ARGE Greifengasse/Mittlere Brücke rund sieben Mitarbeiter, die auf der Mittleren Rheinbrücke das Trottoir verbreitern und elektrische Leitungen verlegen. Er weist ihnen Arbeiten zu, bestellt das Material, schreibt Arbeitsrapporte, hilft auf der Baustelle mit und achtet auf die Sicherheit. Da Velofahrer und Fussgängerinnen auf der Brücke verkehren, sei besondere Vorsicht geboten.

In Spitzenzeiten arbeitete Heiko Held mit seinem Team von 7 bis 19 Uhr – und dies zeitweise in brütender Hitze. Denn Schatten gibt es keinen auf der Brücke. Doch das Sommerwetter hat auch sein Gutes: «Dank ihm sind wir so gut vorangekommen», stellt Heiko Held fest. Den eng gesteckten Terminplan nahm er als interessante Herausforderung wahr.

Nach seinen strengen Einsätzen sucht Heiko Held in seiner Freizeit vor allem eins: Erholung. In seinen Worten heisst das: «Chillen und grillen».